



Ein Erbe, das Zukunft schreibt

Mit dieser Ausgabe startet die BIG eine Serie zum Thema „Weltkulturerbe“. Denn heuer feiert die Grazer Altstadt ihr 20-jähriges UNESCO-Jubiläum.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Was hat Graz mit den Pyramiden von Gizeh und Venedig gemeinsam? Sie alle sind UNESCO Weltkulturerbe. Ein Titel, der dazu verpflichtet, mit wertvollen Baudenkmälern sorgsam umzugehen. Wie mit jenen Meisterwerken, die sich im historischen Zentrum von Graz aneinanderreihen. Die hohe Qualität der Architektur aus allen Epochen – von der Romanik bis zum späten 20. Jahrhundert – mit Einflüssen aus dem Mittelmeerraum, dem Balkan und dem germanischen Gebiet war es auch, warum die Stadt am 1. Dezember 1999 in die „Liste des Erbes der Welt“ der UNESCO aufgenommen wurde. Am 1. August 2010 folgte dann das Schloss Eggenberg.

Verantwortung für die Zukunft
Das rechtliche Schutzinstrument für die Erhaltung des Weltkulturerbes bildet das Grazer Altstadt-

erhaltungsgesetz von 1974, ein eigener Managementplan und die städtische Koordinationsstelle sorgen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Erbe. So ist es möglich, Alt und Neu harmonisch miteinander zu verbinden. Denn Graz ist ein Vorzeigebispiel dafür, dass sich moderne Architekturprojekte nahtlos in die Perlenkette der historischen Baukunst einreihen und somit das Weltkulturerbe lebendig halten. Das Kunsthaus ist das schillerndste Beispiel dafür.

Die Stadt feiert ihr Erbe
Das heurige Jahr steht ganz im Zeichen des Jubiläums. Es wird eine Reihe von Veranstaltungen für die Bevölkerung, aber auch Symposien mit internationalen Fachleuten geben.

graz.at/weltkulturerbe

MARKENZEICHEN



Für das Weltkulturerbe-Jubiläum wurde ein eigenes Logo entwickelt. Dieses soll zur Identifikation mit dem Thema beitragen und wird im Stadtraum, auf Broschüren etc. zu sehen sein.

KERNZONEN

Die erste Kernzone umfasst das 719.700 m² große „Historische Zentrum“, ein Bereich, der größtenteils vom ehemaligen Renaissance-Befestigungsgürtel umschlossen wird. Die zweite besteht aus dem Schloss und dem Park Eggenberg (191.300 m²). Somit erstreckt sich die Weltkulturerbezone über rund 91 Hektar.

PUFFERZONE

Diese verbindet die beiden Kernzonen zu einer Weltkulturerbestätte und sichert als Umgebungsschutz und durch Blickachsen die Unversehrtheit des Grazer Weltkulturerbes ab. Die Pufferzone beträgt insgesamt 242 Hektar. Sie verläuft um das „Historische Zentrum“ über den Südtirolerplatz und die Annenstraße Richtung Eggenberg.

HAUPTPLATZ, HERRENGASSE, LANDHAUS

Prachtvolle Meisterwerke der Architektur aus unterschiedlichen Epochen markieren rund um das Grazer Rathaus das Zentrum der alten Bürgerstadt. Den prächtigsten Hof finden wir zwar im Landhaus, die Auszeichnung des Weltkulturerbes schmückt allerdings das Rathausportal.

STADT- & KIRCHTURM

Ein nach Westen sichtbares Zeichen der Weltkulturerbezone ist der Turm der Franziskanerkirche, ein alter Stadtturm, Rest der Verteidigungsanlage. Dieser Zwinger zwischen Neutorgasse und Kloster macht die mittelalterliche Stadtgeschichte am Murer lebendig.

LEND-GRIES MIT KUNSTHAUS

Das Weltkulturerbe am rechten Murer hat mit dem Kunsthaus ein Wahrzeichen erhalten, das dem Uhrturm an Bekanntheit in nichts nachsteht. Es belegt, dass das „Nebeneinander hervorragender Bauwerke der verschiedenen Epochen“, wie durch die UNESCO anerkannt, auch in der Gegenwartsarchitektur weitergeführt wird.

SACKSTRASSE

Die Sackstraße mit dem Reinerhof, dem ältesten Gebäude aus dem 12. Jahrhundert, endete am nördlichen Stadttor. Im Mittelalter wies Graz lange Zeit keine Nord-Süd-Verbindung im Stadtzentrum auf. Heute schmücken prächtige Palaisbauten die Sackstraße.

SCHLOSSBERG

Der Blick vom Schloßberg offenbart die Stadtstruktur mit der roten Ziegeldachlandschaft – eine herausragende Besonderheit des Grazer Weltkulturerbes. Weder Wien noch Salzburg verfügen über eine vergleichbare Charakteristik und tragen doch die gleiche Auszeichnung.

© GTG/HARRY SCHIFFER (2)



▲ **Aushängeschild:** die Grazer Dächerlandschaft.
▶ **Kunsthaus:** Die gelungene Verbindung zwischen Alt und Neu macht das Grazer Weltkulturerbe so besonders.



BIG GRAFIK: ACHTZIGZEHN, STADTVERMESSUNGSAMT

PAULUSTOR

Das schönste Renaissance-Stadttor im deutschsprachigen Raum zeigt mit der Stadtmauer die Grenze der Weltkulturerbezone auf, die über die Mur bis in die Griesgasse führt. Obwohl die Stadtmauer nur teilweise erhalten ist, wurden z. B. die Häuser des Burg- und Opernrings direkt auf die ehemalige Stadtmauer aufgesetzt. Sie haben so den alten Stadtgrundriss bis heute konserviert.

STADTKRONE

Graz entwickelte sich von zwei Zentren aus. Die Stadtkrone mit Burg- und Burgtor, Dom, Mausoleum, Priesterseminar und alter Universität bildete das eine Zentrum, das andere formte sich um den mittelalterlichen Markt am Hauptplatz. Das bis heute an den Bauten der Stadtkrone angebrachte Rätsel, die Buchstaben AEIOU, stammt von Kaiser Friedrich III., der in Graz residierte. Die Bedeutung ist nicht restlos geklärt.

JOANNEUMSVIERTEL

Hervorgegangen aus der Stiftung Erzherzog Johanns. Heute ist es das Museumszentrum der Stadt.

STARKE ACHSE

Am 1. August 2010 wurde die Grazer Weltkulturerbezone durch das Schloss Eggenberg erweitert, wodurch eine starke Achse vom historischen Zentrum in den Westen der Stadt entstand.

© GTG/HARRY SCHIFFER



Altes bewahren und Neues mit Qualität einfügen



Welterbebeauftragter, Stadtbaudirektor Bertram Werle.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was ist der Anspruch der Grazer Weltkulturerbezone?

Die Weltkulturerbezone mit Altstadt und Schloss Eggenberg ist wesentlicher Teil der Identität unserer Stadt. Daher müssen wir moderne Architektur im sensiblen Spannungsfeld des historischen Stadtbildes auf höchstem Niveau fördern und fordern. Der Titel Weltkulturerbe ist ein Auftrag, der in die Abläufe der Stadtentwicklungsprozesse einfließt. Das bedingt ein Bekenntnis zur Durchführung von Wettbewerben, um aus mehreren Beiträgen den besten auszuwählen zu können. Unser Ziel ist es, die historischen Schätze zu bewahren, gleichzeitig aber auch durch weitere Meisterwerke aus unserer Epoche zu ergänzen.

Welche Aufgabe hat die Koordinationsstelle?

Sie ist Bindeglied zwischen Projektwerbern, Behörde, Politik und Bevölkerung und sorgt dafür, dass das Thema ins Bewusstsein der Menschen getragen wird. Mit einem Kalender, einem Welterbe-Führer für Kinder, einem City-Guide und vielem mehr.

Was ist im Jubiläumsjahr geplant?

Viele Veranstaltungen sollen allen, aber vor allem der Jugend, vor Augen führen, dass es ein Erbe für die nächsten Generationen zu bewahren und weiterzugeben gilt.